

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der königlichen und städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 1 Mk. 30 Pf.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Abonnement-Preis:

für die einjährige Zeitstelle oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Verlebungstage.

Nr. 98.

Freitag, Nr. 49

Sonnabend, den 8. Dezember 1917.

Freitag, Nr. 49

39. Jahrg.

Zur Friedensfrage.

Wie amtlicherseits gemeldet wird, hat nun auch die rumänische Heeresleitung Waffenstillstandsverhandlungen eingeleitet. Welch' ungeheurer Schlag, so wird dem „Westen Hirlap“ von besonderer Seite geschrieben, die Entente getroffen hat, indem Rußland aus dem Verband der kriegführenden Mächte ausgetreten ist, kann man sich leicht vorstellen, wenn man die Verhältnisse an der russischen Front berücksichtigt. Die russische Front hält insgesamt mehr Kilometer, als alle anderen Fronten zusammengenommen. Nach dem Auscheiden Rußlands aus dem Verband wird die Front der Alliierten um etwa 50 v. H. geschwächt, dagegen die Kraft der Mittelmächte um ebenso viel erhöht. Rumänien, dessen Heer nur 200 000 Mann zählt, kann allein nicht ausreichen und auf eigene Faust den Kampf fortsetzen. Es muß unbedingt seinem großen russischen Verbündeten folgen. (Was inzwischen erfolgt ist. Die Schriftst.) Die erschütternde Niederlage des italienischen Heeres und der Ausfall der russischen Streitkräfte haben begreiflicherweise die Entente in hohem Maße erregt. Die Blätter besaßen sich mit einer versärferten und dringenden Prüfung der amerikanischen Hilfe. Bis zum Ende dieses Jahres kann mit dem Eintreffen von drei bis vier Divisionen gerechnet werden. Der herrschende Mangel an Schiffsraum macht es unmöglich, stärkere Truppenverbände über den Ozean zu schaffen. Wenn man heute noch Entente sagt, so versteht man darunter nur die beiden Staaten nördlich und südlich des Mittelmeers.

In eiserner Hoffnungsfestigkeit.

Jeden Tag, fast möchte man sagen jeden Augenblick verschiebt sich jetzt das Bild der Weltlage. Kommt vom Osten das Licht des Friedens? Das wird in der Hauptsache davon abhängen, ob die Völkswelten sich tatsächlich in der Macht behaupten und im Gange sind, geordnete Verhältnisse in Rußland herbeizuführen. Leider ist es ja nicht möglich, jetzt schon den richtigen Einblick zu bekommen, die Nachrichten aus dem Osten kreuzen sich, ja widersprechen sich. Eins aber scheint festzustellen, der neue Mann in Rußland, Trocki, verfolgt sein Ziel mit bemerkenswerter Energie und läßt sich durch Ententebedrohungen, an denen es wahrhaftig nicht gefehlt hat, nicht von dem einmal eingeschlagenen Wege abdrängen. Er geht gradwegs auf den Frieden los und läßt kein Mittel unbenutzt, was zur Erreichung dieses Zieles dienen kann. Er setzt die Veröffentlichung der geheimen Dokumente fort, von denen jedes wie ein Keulenschlag auf die Ententehäupter faßt, und legt vor der Welt die wahnwitzigen imperialistischen Absichten der Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht England und Genossen schonungslos bloß. Moralisch wurde eine Völkergesellschaft wohl nie stärker und niederprekeltener gerichtet, als die Entente durch die Enthüllungen ihrer schwarzen Pläne. Die Mittelmächte aber heben sich aus dem Schlamm dieser Persiflage vor aller Welt von jeder Verleumdung gereinigt empor, selbst der vorergriffensten Neutrale muß ja jetzt wohl erkennen, daß wir nur das Schwert zogen in Abwehr gegen Mordmörder.

Rußland hat uns den Frieden angeboten und wir haben nicht abgelehnt. Rußland hat der Welt den Frieden angeboten, aber die schuldverfälschte Entente schweigt dazu. Gerade die, die sonst den größten Mund hatten, führen, daß sie jetzt auf den Mund geschlagen sind. Sie reden nicht, weil sie nicht reden können, weil selbst die Augenwischerei der Wucht der

Enthüllungen gegenüber versagt. Die Demokraten der Entente rücken von den russischen Demokraten ab, wollen nichts von ihnen wissen, und allein Wilson will ganz leise nach Trocki hin eintreten. Er fühlt wohl, daß Amerikas Hilfe nie die russische Kraft ersetzen kann. Schon jammert man in London und Paris, was geschehen wird, wenn Rußland die deutschen Kriegsgefangenen austauscht, Italien aufhören muß und Rumänien fortfällt, von Griechenland gar nicht zu sprechen. Fast fühlt man im Westen die Nöte, die dann auf die Schuldigen der Schuldigen niederfallen werden. Und was wird erst werden, wenn sich auch Amerika schlieft drückt. Eine Gelge nach der andern, die am englischen Hochmuthshimmel hing, fällt runter. Schon jetzt wissen sie, daß der faktisch schon bestehende Waffenstillstand im Osten aus viele Kräfte freimacht. Sie sehen den Tag nahen, da sie die Schuld bezahlen müssen, die sie so ungeheuer leichtfertig, um es recht milde auszudrücken, gemacht haben.

Wird der Friede bald kommen? Hindenburg und Ludendorff haben sich deutlich zu der Frage geäußert. Er wird kommen, und zwar in einer für uns günstigen Form; doch ob er bald kommt, ist eine andere Frage. Unsere West- und Südfeinde sind allzu schuldverfälscht, als daß sie im Augenblick, so gerne sie es auch wollten, Frieden schließen könnten, und außerdem werden wir, gerade gegen die Westfeinde, nur dann Frieden machen, wenn die Friedensgarantien sicher sind. Schon sind die russischen Unterhändler auf deutschem Boden, schon sind die Tische aufgestellt, an denen die Mittelmächte mit den Russen über den Frieden verhandeln. Schon herrscht ein automatischer Waffenstillstand im Osten, doch dem Westen werden wir nach Hindenburgs Wort keinen längeren Waffenstillstand gewähren können. Die Arbeit unserer U-Boote darf nicht ruhen. So stehen wir vielleicht an der Schwelle eines Friedens und würden ihm gern jubelnd Tor und Tür, Herz und Hand öffnen, wenn er uns das bringt, was die Opfer aufwiegt, die uns die Hinterlist der Feinde auferlegten. Sie glaubten uns zermalmten zu können, jetzt stehen sie zitternd in Erwartung der neuen Schläge durch die Faust dessen, den sie in ein unehrenhaftes Grab schaufeln wollten.

Was wird? Wir wissen es nicht, keiner weiß es genau. Aber das eine wissen wir jetzt schon ganz genau und wissen auch unsere Feinde, die Rechnung wird von denen abgeschlossen werden, gegen die sie aufgestellt war, nicht von denen, die sie im Größenwahn aufstellten. Und es ist eine nicht kleine Rechnung, ja die größte, die wohl seit Weltbeginn aufgestellt wurde. Die Gerechtigkeit wird siegen, und wo die war von Anfang bis zu Ende, das haben die Geheimtaten bewiesen. Moralisch gerichtet und in seiner ganzen Kraft gebrochen, so steht heute die Entente da, trotz Amerika und all ihrer anderen vielfarbigen und vielbegehrten Hilfswörter. Nicht Vielheit der Kräfte entschieden von Anfang der Geschichte an das Schicksal der Völker, sondern die geeinte moralische Kraft. Und die war bei uns vom Anfang an, und deshalb sahen wir trotz mancher schweren Not mit eiserner Hoffnungsfestigkeit aufs Ende und werden diese Festigkeit nie verlieren.

Der Krieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Front vielfach lebhaftere Artillerietätigkeit.

Zwischen Inchy und Bourlon war das Feuer am Nachmittag erheblich gesteigert. Feindliche Vorstöße südlich von Moeuvres scheiterten. Wir machten einige Gefangene.

Englische Grabenstücke bei und südlich von Maroeling wurden vom Feinde gesäubert. Südlich von St. Quentin verstärkte Artillerie- und Minenkämpfe.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In zahlreichen Abschnitten führte rege beiderseitige Erkundungstätigkeit zu heftigen Kämpfen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Front des Erzherzogs Josef und der Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen dehnen sich die Waffenstillstandsverhandlungen auch auf die rumänischen Truppen aus.

Mazedonische Front.

Starke feindliche Abteilungen, die am Westufer des Ochrida-Sees und nordöstlich vom Dojran-See vorrückten, wurden abgewiesen.

Italienische Front.

Truppen des Feldmarschalls Conrad haben in den Sieben Gemeinden den Italienern einige Höhenstellungen entzogen.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In dem flandrischen Kampfgebiet nahm die Artillerietätigkeit am Abend wieder erheblich an Stärke zu.

Südlich und südwestlich von Moeuvres erstärkten unsere Truppen englische Gräben und stießen bis über die von Vapaume auf Cambrai führende Straße vor.

Unter der Einwirkung unserer letzten Angriffserfolge und unter dem stetigen Druck von Norden und Osten räumte der Feind zwischen Moeuvres und Maroeling seine vorderste Stellung und zog sich auf die Höhen nördlich und östlich von Glesquieres zurück. Im scharfen Nachdrängen wurden die Dörfer Oraincourt, Anneux, Cantain, Royelles sowie die Waldhöhen nördlich von Maroeling genommen. Auf 10 Kilometer Breite haben wir unsere Linien bis zu 4 Kilometer Tiefe vorgeschoben. Auf seinem Rückzuge hat der Feind, soweit es die Zeit noch zuließ, die Orte durch Brand und Sprengung zerstört. Die Trümmer dieser Dörfer und das zwecklos begonnene Festigungswerk an der nun dem Feinde wieder weit entzogenen Stadt Cambrai sind die Spuren, die der Engländer von seiner mit so großen Hoffnungen begonnenen, mit einer schweren Niederlage endenden Durchbruchschlacht bei Cambrai für lange Zeiten auf Frankreichs Boden hinterläßt.

Die Verluste, die der Feind in den letzten Tagen besonders im Bourlon-Walde erlitt, sind außergewöhnlich hoch.

Die Zahl der aus den Kämpfen bei Cambrai eingebrachten Gefangenen hat sich auf mehr als 9000, die Beute an Geschützen auf 148, an Maschinengewehren auf 716 erhöht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Ailette, in einzelnen Abschnitten der Champagne und auf dem östlichen Maasufer zeitweilig verstärkte Feuerstätigkeit.

Nördlich von Juvencourt brachten Sturmtrupps von schnellem Vorstoß gegen französische Gräben eine größere Anzahl Gefangene ein.

Gestern wurden im Luftkampf und durch

Abwurf von der Erde 18 feindliche Flugzeuge abgefohlen.

Unsere Flieger haben die Hafenanlagen von Calais, sowie London, Cherneck, Grovesend, Chatham, Dover und Margate mit Bomben angegriffen. Große und zahlreiche Brände kennzeichneten ihre Wirkung.

Defilierter Kriegsschauplatz.

Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei haben mit den bevollmächtigten Vertretern Russlands für die Fronten von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer sowie auf den türkisch-russischen Kriegsschauplätzen in Asien Waffenruhe für die Zeit vom 7. Dezember 1917 12 Uhr mittag bis 17. Dezember 1917 12 Uhr mittag abgeschlossen. Die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes werden in einigen Tagen fortgesetzt werden.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Der am 4. Dezember in den Sieben Gemeinden eingeleitete Angriff der Heeresgruppe des Feldmarschalls Conrad brachte einen großen Erfolg. Oesterreichisch-ungarische Truppen haben die starken italienischen Stellungen im Meletta-Gebirge erlitten und gegen mehrfache Gegenangriffe behauptet. Deutsche Artillerie hat an dem Kampf mitgewirkt. Bisher wurden 11000 Italiener gefangen und 60 Geschütze erbeutet.

Der Erste General-Quartiermeister.

Ludendorff.

Hindenburg beim Reichskanzler.

Berlin, 6. Dezember. (Amtlich.) Zur Besprechung mit dem Reichskanzler sind General-Feldmarschall von Hindenburg und General-Ludendorff in Berlin eingetroffen.

10 Tage Waffenruhe im Osten.

Berlin, 6. Dezember. (Amtlich.) Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien haben am 5. Dezember 1917 mit den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung eine Waffenruhe von zehn Tagen für sämtliche gemeinsamen Fronten schriftlich vereinbart. Der Beginn ist auf den 7. Dezember, 12 Uhr mittag, festgesetzt. Die zehntägige Frist soll dazu benützt werden, die Verhandlungen über den Waffenstillstand zu Ende zu führen. Zwecks mündlicher Berichterstattung über das bisherige Ergebnis hat sich ein Teil der Mitglieder der russischen Abordnung auf einige Tage in die Heimat begeben. Die Kommissionsitzungen dauern fort.

Graf Czernin über die Friedensverhandlungen.

Wien, 4. Dezember. Der Minister des Auswärtigen, Graf Czernin, erklärte: Wir stehen heute am Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen mit Russland, welche selbstverständlich vorwiegend, wenn nicht ausschließlich, von militärischer Seite geführt werden. Es ist unser Wunsch, daß sich an diese Waffenstillstandsverhandlungen wenn möglich sofort Friedensverhandlungen anschließen. Geschloß dies, dann dürfte meine Teilnahme an diesen Verhandlungen und meine Abreise notwendig werden. Es wird wohl niemand widersprechen, daß es dann meine Pflicht ist, dort zu sein. Was hier zu geschehen hat, ob die Delegation weiter tagen soll oder nicht, darüber wurde noch kein Beschluß gefaßt.

Noch im Dezember Friedensverhandlungen?

Basel, 6. Dezember. Dem „Anzeiger“ wird aus Stockholm telegraphiert: Die Petersburger „Pravda“ meldet: Am Montag teilte Trozki im Soldaten- und Arbeiterkreise mit, nach dem Waffenstillstand würden sofort die allgemeinen Friedensverhandlungen aufgenommen. Der Beginn sei noch in diesem Monat zu erwarten.

Bruch zwischen Russland und seinen Bundesgenossen.

(Nicht amtlich.) Berlin, 5. Dezember. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Die Vorkämpfer der Entente notifizierten der gegenwärtigen russischen Regierung durch eine neutrale Gesandtschaft den Beschluß, die politischen, finanziellen und militärischen Beziehungen mit Russland für die Dauer des gegenwärtigen Regimes zu lösen. Der amerikanische Botschafter habe sich aus formellen Gründen dem Kollektivschritt der drei Ententebotschafter nicht angeschlossen.

Die „formellen“ Gründe werden in folgendem Telegramm offenbar:

Genf, 5. Dezember. Der Botschafter „Gerald“ meldet aus New York, die Erklärungen Wilsons ließen den Schluß zu, daß der Präsident die

Neuester Kriegsbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Das im Ypernbogen zeitweilig stärkere Feuer dehnte sich nach Süden bis zur Eys aus.

Auf dem Südbufer der Scarpe war der Artilleriekampf am Abend gesteigert.

Zwischen Graincourt und Marcoing führten kleinere Unternehmungen zur Verbesserung unserer Stellung. Das Gehöft La Justice wurde erlitten, Marcoing vom Feinde gesäubert.

Nördlich von La Bacquerie behaupteten wir unsere Stellungen in erbitterten Kämpfen gegen englische Handgranatengriffe. Vorübergehend eindringender Feind wurde im Gegenstoß zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf beiden Maasufnern war die Feuerstätigkeit am Nachmittag lebhaft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Rheinische Landwehr brachte von kühnem Vorkoß in die französischen Gräben im Walde von Apremont 20 Gefangene ein.

Leutnant Mueller errang seinen 36. Luftsieg.

Defilierter Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front.

Geringe Gefechtsstätigkeit.

Italienische Front.

In Ausnutzung ihres Erfolges haben die Truppen des Feldmarschalls Conrad den Monte Sisenos erlitten.

Die Zahl der in den Sieben Gemeinden gemachten Gefangenen hat sich auf 15000 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Die

Waffenstillstandsverhandlungen.

Berlin, 7. Dezember. (Amtlich.) Vertreter der vier verbündeten Mächte und die zurückgebliebenen Mitglieder der russischen Delegation hielten gestern vormittag und nachmittag Kommissionsitzungen ab, in denen die Redaktion der Sitzungsprotokolle und die Vorarbeiten für die kommenden Vollsitzungen beschlossen wurden. WTB.

russische maximalistische Regierung nach ihrer Einkehrung durch die Volksvertretung anerkennen werde.

Wilson verhandelt mit Russland.

Berlin, 6. Dezember. Angeblich befaß Präsident Wilson dem Staatsdepartement nach Klärung der Vollmachten des bisherigen russischen Vorkämpfers in Washington, direkte Verhandlungen mit der russischen Regierung aufzunehmen.

Lenin und Trozki an die deutschen Krieger.

Stockholm, 6. Dezember. Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ drahtete aus Petersburg vom 2. Dezember: Lenin und Trozki haben einen Aufruf an die deutschen Soldaten verfaßt, in deutscher Sprache und in einer Million Exemplaren gedruckt, die an der Front durch Flugzeugen „alle Stellen“ gebracht werden sollen, an denen man die Deutschen erreichen kann. Das Dokument enthält einen Aufruf für den Frieden.

Ententevertreter bei den Waffenstillstandsverhandlungen.

Berlin, 6. Dezember. Der Große Generalstab in Petersburg machte, wie sich verschiedene Blätter melden lassen, bekannt, daß, obgleich er es nicht gut heißen könne, daß Russland ohne seine Verbündeten verhandele, er sich dennoch entschlossen habe, der Abordnung für die Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen zwei Offiziere beizugeben, die bei den Unterhandlungen auch die Interessen der Alliierten wahrnehmen würden.

Die Ukraine.

Wien, 5. Dezember. Der Bund für die Befreiung der Ukraine erhielt aus Stockholm folgendes Telegramm vom 2. Dezember: Der Proklamierung der ukrainischen Republik haben sich alle Gouvernements, mit Ausnahme der Stadt Odesa, angeschlossen. Um die neue geschaffene staatliche Ordnung in der Ukraine aufrecht zu erhalten und zu stärken, zog der ukrainische Kriegsminister 260000 ukrainischer Truppen von der Front in das Innere des Landes. Der Kriegsminister verfügt jetzt mit den von früher organisierten ukrainischen Streitkräften im Hinterlande über eine Truppenmacht von über eine halbe Million ukrainischer Soldaten.

Unabhängigkeitserklärung Sibiriens.

Kopenhagen, 5. Dezember. „Berlingske Tidende“ veröffentlicht eine Meldung des „Ulro Hoffst“, nach der sich bestätigt, daß Sibirien sich als unabhängige Republik erklärt und in Omsk unter dem Präsidenten Potepin eine eigene Regierung gebildet hat, die ihren Sitz im früheren Gouvernementsgebäude aufgeschlagen hat. Die neue weiß-grüne sibirische Flagge weht von allen öffentlichen Gebäuden. Alle Teile Sibiriens hätten sich der neuen Republik angeschlossen.

Auch der Kaukasus sei im Begriff, sich von Russland loszulösen und eine eigene Regierung zu bilden. Zum Ministerpräsidenten sei der frühere Bürgermeister von Batou, Buech, ausgerufen.

Flucht des Zaren?

Zu den mancherlei unbegreiflichen Nachrichten verschiedener Blätter gehört die über die Absendung eines Expeditionskorps gegen Kiewin nach Südrussland, ebenso die Meldung, daß Zar Nikolaus aus Tobolsk entflohen und über Chorbun nach Japan entkommen sei.

Tiefer Eindruck in England.

London, 2. Dezember. Aus Mitteilungen, die aus England hier eintreffen, geht hervor, daß die Vorgänge in Russland auf die breiten britischen Volksschichten einen außerordentlich tiefen Eindruck machen und geeignet zu sein scheint, die Meinung über das Endergebnis des Krieges gründlich zu beeinflussen.

Zur Veröffentlichung der Geheimverträge.

Von den jetzt veröffentlichten Geheimverträgen zwischen den Ententemächten ist, wie die „Germania“ schreibt, kaum einer so bezeichnend und so lehrreich, wie der von Italien mit England, Frankreich und Russland abgeschlossene, der den Italienern ihren Anteil an der erhofften Siegesbeute sichert und sie zur Kriegserklärung veranlaßt. In dem Artikel 15, der das Verhältnis der Alliierten zum Heiligen Stuhl bestimmt, wird nicht mehr und nicht weniger gesagt, als daß die ganze Entente, wie sie damals bestand, den Heiligen Stuhl an jedem diplomatischen Schritt zur Herbeiführung eines Friedensschlusses hindern sollte. Der Papst sollte als Friedensstifter und Friedensvermittler von vornherein ausgeschlossen bleiben. Der Vertrag ermächtigte die italienische Regierung, jede päpstliche Post aufzulösen, die diplomatische Noten zur Herbeiführung des Friedens enthalten könnte. Das bedeutet tatsächlich eine vollständige Auslieferung der Bewegungsfreiheit des Heiligen Stuhles an die brutale Gewalt eines überlegenen Gegners. Die „Germania“ meint, hoffentlich würden sich jetzt die Katholiken in den übrigen Vertragsländern mit aller Energie ins Mittel legen, damit Artikel 15 des Geheimvertrages dieser Regierungen abgelehnt und dem Heiligen Stuhl seine Freiheit in aller Form wiedergegeben werde.

Die Friedensbewegung in Italien.

Lugano, 6. Dezember. Nach verlässlichen römischen Mitteilungen hat die Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen einen gewaltigen Stimmungsumschwung in Italien hervorgerufen. Die allgemeine Mutlosigkeit ist stark im Zunehmen begriffen. Die Propaganda für den Frieden hat plötzlich erneut in elementarer Weise zugenommen.

Hergelaufene Bande.

Als die ersten Amerikaner, die sich tapfer verteidigt hatten, in die Hände unserer Feldgrauen fielen, wurden sie natürlich als neue Elemente mit besonderem Interesse betrachtet. Einer unserer Feldgrauen gibt uns folgende Schilderung davon, wie sich die Amerikaner den Grund ihres Angreifens vorstellten. Auf die Frage: Warum führt Amerika Krieg mit Deutschland? wissen sie keine Antwort. Die Verletzung amerikanischer Schiffe durch deutsche U-Boote, wie es mit Vorliebe heißt, klingt gar zu matt. Der eine meint, wir hätten Belgien so schlecht behandelt und ein anderer führt gar Lafayette ins Feld, der im Unabhängigkeitskriege Amerika einst Frankreichs Hilfe gebracht habe, und darum müsse Amerika jetzt zu Frankreich halten! So schwärmen sie ihren Zelungen nach, von denen sie doch, wie jeder Amerikaner, grundsätzlich nur die Hälfte glauben. Und wenn wir ihnen erzählen von Englands Schuldenlast in Amerika, von der Furcht der Geldgeber, Millionen und aber Millionen Dollars zu verlieren, wenn England unterliegen sollte, da sperren sie Mund und Augen auf, und es beginnt ihnen zu dämmern, für welche Ziele sie in Wirklichkeit Leib und Leben aufs Spiel setzen müßten.

Sie selbst können ja nichts dafür, meint unser feldgrauer Gewährsmann. Und doch kann man es unseren Feldgrauen nachfühlen, wenn sie empört sind über die „hergelaufene

Wende", die nicht zum Kampfe gegen uns zwingt. Der Franzmann, so meinen sie, kämpft für seine gloire, die Schande von anno 70 auszulöschen, der Wille ringt mit uns um die Herrschaft zur See, um den endgültigen Beweis, wer von den beiden Riesen der stärkere sei — aber der Amerikaner? Unsere Feldgrauen verdachten ihn, erkennen ihn nicht an als ebenbürtigen Gegner, und wenn er sich auch noch so tapfer schlägt.

Eine kühne Frage.

Die Pariser Presse bringt eine seltsame Notiz über eine ungewöhnlich lange Konferenz Clemenceaus mit Oberst Houle. Amerika erschosse erst jetzt die ungeheure Last seiner erwarteten Mittel. Lloyd George habe angeführt des russischen Abfalls an Wilson die präzise Anfrage gerichtet, wann Amerika die erste Million Soldaten stelle. Was mag der Oberst aus Amerika da wohl geantwortet haben?

Der Stillstand der Offensiv in Italien.

Wien, 3. Dezember. Aus dem Kriegspostquartier wird gemeldet: Die letzten Tage haben fast nur hartnäckige Gegenangriffe der Italiener gegen die von den Österreich-Ungarischen und deutschen Truppen genommenen Höhenstellungen im Raum zwischen Piave und dem Gebirge der Eichen-Gebirge sowie ähnliche Kampfhandlungen an der Piave im Westlichen gebracht. Der innerhalb von achtzehn Tagen von den Verbündeten überlieferten Schlachteneinsatz ganz bedeutende Mannungsverluste, die durch die Verluste der Operationen ganz beargwünigt erscheinen. Beträgt doch die Verluste, in der der Hauptstoß erfolgte, Tolmezzo-Gebiet bis zur Piave etwa einhunderttausend Mann. Was ernstet die Gründe dieses Mannes viel leicht vollkommener, wenn man sich vor Augen hält, daß ein italienischer Vorstoß von gleicher Tragweite aus dem Raum von Udine das Salzburger Becken und aus dem Raum von Tolmezzo die Gegend von Triest in Österreich errückt hätte. Wenn man hierbei die ungeheuren Schwierigkeiten des Gebirgskriegs, das mit allen Mitteln ausgebaute Verteidigungssystem der Italiener im Gebirge sowie an der Tagliamento-Linie, welches die ungeheuren Schwierigkeiten des Gebirgskriegs an sich selbst überträgt, bedenkt, so ist es nicht verwunderlich, daß die Mannungsverluste von wenigen Kilometern während der epi-logischen Kämpfe an der Front gegenübersteht, gewinnend man erst das richtige Maß für die Beurteilung des Erfolges der Verbündeten. Ihre unaufhaltsam vorgetragene Verfolgung, welche auch an dem ersten geographisch und technisch wichtigen Hindernis der Tagliamento nicht Halt machte, gelangt daher langsam in einem Zuge bis an die Piave, welche an ihrem Charakter der Tagliamento übertrifft. Der Zustand der Streifen in dem nun bereits durchdrungenen Gebiete; welche durch die Bewegungen der Verbündeten und die schärfste Mithierung bewachten hervorgegangen, sind die zahlreichen Beobachtungen, die die Befestigung aller für die Schlachtfähigkeit der vorne befindlichen Armeen notwendigen Anlagen bringen gewisse Schwierigkeiten mit sich, deren Überwindung Zeit bedarf. Auch doch auch in der Nähe der Linie, an der Front gelegenen Räumen entsprechend Ordnung geschaffen werden, um die Logistik-Verbindungen bis vor allem an Versorgung und Munition notwendigen Nachschub sicherzustellen. Die zahlreichen kleineren Offensivunternehmungen der Verbündeten Armeen an der unteren Piave sowie die kraftvolle und erfolgreiche Abwehr des italienischen Gegenstoßes im Gebirge sind ein Beweis für den der Truppen inneren Widerstand. Das Gelingen und Gelingen dieser Kampfhandlungen, das oft tagelange wechselnde Bilder mit sich bringt, ist begründet; immerhin vermögen an obiger Linienseite solche einzelne Vorgänge aufzukommen, welche die Mittelungen der italienischen Heeresleitung nicht zu ändern. Auch im Gebiete der unteren Piave vermögen heftig angelegte Angriffe der Italiener besonders gegen den Brückenkopf von Ronco sowie das Eingebirge schwerer Marine-Artillerie gegen die in der Nähe gelegenen vorgehenden Donbustruppen eine Verfestigung der Lage nicht zu erzielen.

Die Wahlrechtsvorlage

sieht in diesen Tagen im preussischen Abgeordnetenhaus zur Beratung. Wir werden in nächster Nummer ausführlich hierüber berichten.

Vokales u. Provinzielles.

Sobran D.C., den 7. Dezember 1917.

(Aus der evangelischen Gemeinde Sobran.) In der am 2. d. Mts. abgehaltenen Sitzung beider kirchlicher Körperschaften der hiesigen evangelischen Gemeinde wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeinde-Komitees gewählt Herr Oberförster Krüger. Volschütz, zum Deputierten der Gemeinde für die Kreisynode Wisk Herr Maurermeister Grab-Sobran. In die Gemeindevertretung wurden gewählt die Herren Oberbahnassistent Kaiser-Sobran, Lokomotivführer Gund-Sobran, Rittergutsbesitzer Dobers-Born, Anstifter Dramski-Dolin und Stellenbesitzer Witzel-Badbrock. — Zu Weibschaffenden für die im Felde befindlichen Gemeindeglieder wurden 400 M., für die Kriegswitwen 300 M. und für die Gemeinbeamten 140 M. aus Gemeindegeldern bewilligt.

(Drei Söhne das Eisernen Kreuz.) Dem Musikleiter Albert Oglermann, einem Sohne des Fleischermeisters Joseph Oglermann von hier, ist das Eiserne Kreuz verliehen worden. Es ist dies bereits der dritte Sohn des Herrn Oglermann, welcher sich in dem großen Kriege diese Auszeichnung erworben hat.

(Ehre seinem Andenken.) Den Heldentod erlitt der Bombenmann in einem Infanterie-Regiment Albert Gortwoda, einziger Sohn der verw. Frau Kaufmann Wolska Gortwoda von hier.

(Abrahamsest.) Den 50. Geburtstag begeht morgen Sonnabend den 8. d. M. eine in allen Kreisen unserer Bürgerchaft wertgeschätzte Persönlichkeit, Herr Gutverwalter Kotrema in Dolin. Die Redaktion des Stadtblattes spricht dem Jubililar an dieser Stelle den herzlichsten Glückwunsch aus.

(Zur Stadt-Lebensmittelversorgung.) Der Magistrat, welcher für eine reichhaltige Lebensmittelversorgung unserer Stadt mit Lebensmitteln bemüht ist, wird in Kürze noch eine besondere Anweisung zur Abgabe von Lebensmitteln für Kinder bis zu 4 Jahren und für Kranke ausgesprochen, auf Grund deren besondere Artikel, vor allem Getreide, verabschiedet werden.

(Voreilige Friedenshoffnungen.) Die andernorts schon man hat auch hier vielfach beobachtet, daß ein- und die selbe — samentliche Frauen — übermäßig große Friedenshoffnungen hegen, und den allzufrühen Friedensschluß für gesichert halten. Demgegenüber muß jedoch betont werden, daß erstens der Friede ein Schritt zum Frieden sein muß, der endgültig ist, und nicht ein vorläufiger, der nur ein Übergang ist. Zweitens muß betont werden, daß der Friede ein Schritt zum Frieden sein muß, der endgültig ist, und nicht ein vorläufiger, der nur ein Übergang ist. Drittens muß betont werden, daß der Friede ein Schritt zum Frieden sein muß, der endgültig ist, und nicht ein vorläufiger, der nur ein Übergang ist.

(Das neue Gemeindevahlrecht für Preußen.) Wie die „Neue Weltliche Post.“ aus parlamentarischen Kreisen hört, soll eine Reform des Gemeindevahlrechts auf jeden Fall in die Wege geleitet werden, wenn auch bestimmte Vorarbeiten bisher noch nicht in Angriff genommen worden sind. Zunächst muß die neue Wahlrechtsform in Preußen durchgeführt werden. Es ist anzunehmen, daß das Direktwahlrecht auch in der Gemeinde fallen wird, und zwar aus denselben Gründen wie bei der Wahlrechtsreform. Im übrigen soll auf die besonderen Verhältnisse der Gemeinden weitgehende Rücksicht genommen werden. Wahrscheinlich wird auch ein gewisser Steuerfakt Vorbedingung für das Wahlrecht sein. Das Hausrechtssprichwort soll weitgehend eingebracht werden.

(Unnütze Gesuche.) In letzter Zeit nehmen die Gesuche auf Vergebung von Angehörigen der Armee aus der Front in die Heimat aus zum Teil ganz wichtigen Gründen ab. Selbstverständlich wird ein jeder Antrag auf das genaue geprüft und, sofern die darin enthaltenen Angaben der Wahrheit entsprechen, und eine wirklich dringende Notlage erkennen, berücksichtigt. Ein großer Teil der Gesuche trägt aber so offensichtlich den Stempel der schablonenmäßigen Anfertigung an sich und enthält derartig direkt unwahre Angaben, daß eine Berücksichtigung nicht statthaben kann. Die Antragsteller haben auf das Unzutreffende ihrer Angaben hingewiesen, in zahlreichen Fällen erklärt, dem Anfertiger des Gesuchs solche Angaben überhaupt nicht gemacht zu haben. Es liegt im Interesse der wirklich bedrängten Antragsteller, daß solche Gesuche unterbleiben, die die Behörden bei ihrer außerordentlichen Arbeitslast nur unnötig in Anspruch nehmen und die Entscheidung der anderen Gesuche lediglich verzögern.

(Keine Einstellung des Schneezugverkehrs.) Es sind Gerüchte verbreitet, daß vom 15. Dezember bis Mitte Januar der Schneezugverkehr, sogar der gesamte Personenverkehr eingestellt werden würde. Nach Erfassung von zuverlässiger Stelle mitteilen die Gerüchte jeglicher Begründung.

(Die Einstellung der Zweimarkstücke.) Die Geltungsdauer der durch Bundesratsverordnung vom 4. August 1917 außer Kraft gesetzten Zweimarkstücke läuft in einem Monat ab. Vom 1. Januar 1918 ab sind die Zweimarkstücke nicht mehr gesetzliches Zahlungsmittel und brauchen daher nicht mehr als Geld angenommen zu werden. Nur die mit der Geltungsdauer beauftragten hiesigen Banken nehmen die Zweimarkstücke noch bis zum 1. Juli 1918 in Zahlung oder kaufen sie gegen anderes Geld ein. In der letzten Zeit sind noch ziemlich viel Zweimarkstücke im Umlauf gewesen.

(Einzahlung der Reichsmünzen.) Nach einer Verfügung des Reichspostamts sollen 3-Halb- und 5-Halbmünzen aus Reichsbanknoten nicht mehr ausbezahlt, sondern durch die Postämter der nächsten Reichspostämter eingeführt werden. Mit diesen Bestimmungen werden also die Reichsbanknoten aus dem Umlauf genommen. Es muß aber für die nächsten Reichspostämter gesorgt werden, denn die Reichsbanknoten vom Winter 1916 darf sich nicht wiederholen.

(Verkleinerung der Fleischkarte.) Im Interesse der Bevölkerung hat das Reichsministerium angeordnet, daß vom 24. Dezember 1917 ab die Fleischkarten in einer wesentlich kleineren Größe als bisher zur Ausgabe gelangen.

(Weihnachtspakete ins Feld.) Es ist nochmals daran erinnert, daß vom 9. bis zum 25. Dezember Weihnachtspakete an Frontangehörige nach dem Felde nicht abgesandt werden. Die Auslieferung der Weihnachtspakete so frühzeitig wie möglich zu befragen, liegt im eigenen Interesse von Absender und Empfänger. Frachtkosten bis 50 Mgr. an Frontangehörige im Felde unterliegen der Annahmsperre nicht.

(Die Lotteriedeckung.) In der Nachtmittagsziehung der am Dienstag beendeten Lotteriedeckung der preussischen südwestlichen Klassenlotterie wurde die eine der beiden Prämien von 300000 Mark dem mit einem Gewinn von 3000 Mark nach Berlin gekommenen Hrn. Abt. 1 Nr. 179794, die zweite Prämie von 300000 Mark dem mit gleichem Gewinn von 3000 Mark nach Berlin gekommenen Hrn. Abt. 2 Nr. 179794 zugesprochen.

(Vorfall bei der Witwenziehung von Geldpostsendungen.) Sehr häufig werden Geldpostsendungen, die Frontangehörige an Privatpersonen schicken, von Zivilpersonen zur Übermittlung von Mitteilungen an den Adressaten mitgenommen, um so Porto zu ersparen. Eine derartige Mitnahme ist aber nicht zulässig; alle Beteiligten machen sich strafbar; sie haben wegen Verstoßes gegen das Gesetz im einzelnen Falle eine Geldstrafe, nicht unter 3 Mark, zu gewärtigen. Hieran ist auch das Mitnehmen von Aufschüssen, die als Geldpostsendungen postweise befördert werden, durch Zivilpersonen unzulässig.

(Die ganze Kompanie Schieber ausgehoben.) Die Kompanie des 4. Ober-Schlesischen Infanterie-Regiments Nr. 63, die unter Führung des dafür mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichneten Leutnants Schieber aus Polen bei der Offensive in Italien den Malajuberg erklammert, trägt jetzt Maun für Maun das Eisene Kreuz, also in diesem unvergesslichen Heldenat so überaus reich belohnt. Bisher wohl einzigartige Tatsache!

(Wieder eine Erneuerung auf dem Gebiete der Fußbekleidung.) Wir werden wohl bald allgemein erleben, daß unsere Schuhe und Stiefel nicht mehr vom Schuhmacher bestellt werden, sondern — vom Schuhhändler. Ein Dorfmeister in Hülse bei Portheim hat Schuhhändler aus diesem Städtchen erstanden. Sie werden über die Verhältnisse genaugt, sind nicht schwer, gewöhnen einen leichten Gang, sind billig und dauerhaft. Bei der Vorjagung, die sie nach jeder Richtung hin fleißig ausprobiert, haben sie sich trefflich bewährt.

(Für zwei Paar alte ein neues Paar Schuhe.) Die Reichsbekleidungsstelle hat ihre Verfügung über den Einkauf von alten Schuhen gegen Zugabe von neuen abgeändert. Für neue Schuhe aller Art, also nicht nur für Zugabeschuhe, sondern auch für Straßenschuhe, darf ein Zugabeschuh in Höhe der Veranschlagung nur gegen Abgabe von 2 Paar Schuhen oder Stiefeln erteilt werden. Die Schuhe müssen aber abzugeben haben und hohe

Das konzentrierte Licht



Neue Typen:
Osram-Azo
Gasgefüllt - 25 u. 60 Watt
Nur das auf dem Glasball
eingetragene Wort OSRAM
bürgt für das Fabrikat der
Auer-Gesellschaft, Berlin O.
Ungleich geblieben

erhebliche Instandsetzungsbauarbeit, als welche bloßes Besohlen nicht betrachtet wird, sich zum Straßengebrauch eignen. Erstellte alte Abgabebischelungen für Schuhwaren werden nur noch bis Ende dieses Jahres in Bezugnahme auf die Abgabebischelungen eingelöst. Die noch ungelieferten Abgabebischelungen D bleiben nur noch bis Ende Februar 1918 gültig. Auch für Schuhwaren wird im übrigen künftighin gegen Abgabebischelung aus der gewöhnlichen Abgabebischelung A II, B II erteilt, der nur 2 Monate Gültigkeitsdauer hat.

• (Ein todschlagendes Schweinschädelchen.) Wegen verbotenen Ausfalls und Schließens eines Schweins verurteilt die Strafkammer in München-Maxfeld den Kaufmann Dietrich aus Oberkochen zu 5000 Mark Geldstrafe. Der Führer der Räder aus Heppert erhielt 2000 Mark Geldstrafe, die Eheleute Müller aus Garmisch als Verkäufer des Schweins je 1500 Mark Geldstrafe.

• (Die Deutsche Nationalbibliothek in Göttingen abgebrannt.) Die größte Sammlung von Werken über deutsche Kultur, die Deutsche Nationalbibliothek in Göttingen, Eigentum des Reichsbuchb. ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden ist größtenteils unersetzlich.

• (Die älteste Berlinerin gestorben.) Im Alter von 103 Jahren ist in Berlin Frau Wilhelmine Mohr, die älteste Berlinerin gestorben. Sie ist die Mutter des in demselben Hause wohnenden Herrn Mohr und war früher selbst Herrin. Bei ihrem letzten Geburtstag ließ ihr der Kaiser eine prachtvolle Torte überreichen.

Kattibor, 6. November. Wegen mehrfacher Rauschverurteilung wurde die Wogammis-Mutter Marie Roth aus Annagrade zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Diebin hat die gestohlenen Gegenstände nicht verkauft, sondern ihre Wohnung damit ausgeschmückt.

Beuthen OS., 6. November. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, die Gendarmen, welcher in der letzten Zeit vertrieben: Diebstähle hier verübt hat, festzunehmen. Es sind 3 männliche und 2 weibliche Personen, von denen 3 in Hagenberg und 2 in Beuthen inhaftiert sind. Bei einer Hausdurchsuchung wurde reiche Diebesbeute beschlagnahmt. Einer der Gendarmen, namens Kiera, äußerte bei der Vernehmung, er vertrete niemanden, und wisse er 15 Jahre Zuchthaus. Wenn er herausgelassen wird, werde er wieder fliehen.

Ver mis ch t e s.

Schweres Eisenbahnunglück.

Hannover, 4. Dezember. (Amica) In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. fuhr zwischen Bahnhof Ahlen und Hamm der Zug 22 Berlin-Köln auf den abgerissenen, auf der Strecke durchgehenden Teil eines vorausgefahrenen Sonderzuges mit italienischen Gefangenen auf. In die Züge, die auch das Nachbargleis bedeckten, fuhr ein Güterzug der Gegenseite hinein. 33 Insassen des Zuges, darunter acht deutsche Landsturmmänner, und ein Zugbeamter sind getötet und 33 Mann verletzt. Die Verletzten sind in Krankenhäuser in Hamm untergebracht. Rittende des Schnellzuges sind nicht verletzt. Der Schaden an Lokomotive und Wagen ist erheblich. Die Strecke war 15 Stunden vollständig gesperrt. Die Schuttschiffe sind umgeladelt worden. Der Verkehr der Personenzüge ist durch Umleitungen aufrecht erhalten.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Sterbefälle.

Am 29. November der Maurer Wenzel Emmerich, 45 Jahre alt; am 3. Dezember der Pfleger, Schuhmacher Volmar Juchst, 50 Jahre alt; am 4. der Pfleger, Füller Anton Gorgelsch, 25 Jahre alt; am 5. der Malenempfangersohn Friedrich Dotzsch, 5 Monate alt.

Ev. Gemeinde Sohrau OS.

Sonntag, den 9. Dezbr. cr., vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

B e k a n n t m a c h u n g.

Am Sonnabend den 8. d. Mts. wird bei den hiesigen Fleischern auf Grund der Fleischkarte 200 gr. Fleisch und 50 gr. Wurst verabfolgt.

Sohrau OS., den 7. Dezember 1917.

Der Magistrat. Riche.

B e k a n n t m a c h u n g.

Am Sonnabend den 8. Dezember wird in den Verkaufsstellen bei Frau Martha Malchrowitz, Frau Anna Thaler und Herrn Paul Harazin

a) gegen Abschluß q der Fleischkarte Margarine in einer Menge von 40 gr pro Kopf und b) gegen Abschluß r der Fleischkarte Kunstbutter in einer Menge von 50 gr pro Kopf verabfolgt.

Sohrau OS., den 7. Dezember 1917.

Der Magistrat. Riche.

B e k a n n t m a c h u n g.

Hies ist eine kleine Menge Hühnerbrotfütter zugekauft worden. Alle diejenigen Hühnerhalter, welche darauf Anspruch haben, wollen sich unter Angabe der Anzahl ihrer Hühner bis Dienstag den 11. d. Mts. bei dem Bürgermeister Nr. 4 melden. Der Preis für 1 Pund beträgt 30 Hg.

Sohrau OS., den 7. Dezember 1917.

Der Magistrat. Riche.

A n n o n c e.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 6. April 1917 (R. G. Bl. S. 319) werden mit Genehmigung des Herrn Regimentspräsidenten in Oppeln für den Kreis Oppeln, einschl. der Stadt Oppeln folgende Höchstpreise im Kleinhandel, das heißt bei der unmittelbaren Abgabe an den Verbraucher unter Aufhebung der Höchstgültigen (Preisbl. für 1917 S. 251) festgesetzt.

a) Rindfleisch für 1 Pund.

- | | |
|---|----------|
| 1. Ausgeschälte Bunde (Fett) | 2,40 Mk. |
| 2. Rindfleisch (Steaksteak und Roastbeef) | 2,20 " |
| 3. Rindfleisch (Suppe, Braten, Braten) | 1,80 " |
| 4. Rindfleisch vom Vorderbein | 0,40 " |
| 5. Talg | 2,40 " |

b) Kalbfleisch für 1 Pund.

- | | |
|---------------------------------|----------|
| 1. Rinde und Rücken | 1,70 Mk. |
| 2. Die übrigen Fleischsorten | 1,60 " |
| 3. Schlage (Lange, Herz, Niere) | 1,20 " |
| 4. Rind, Rinde | 1,80 " |

c) Schweinefleisch für 1 Pund.

- | | |
|---|----------|
| 1. Rinde, Rinde und Rinde | 1,70 Mk. |
| 2. Schulter (Pig), Bauch | 1,50 " |
| 3. Rippchen | 1,20 " |
| 4. Fleisch | 1,00 " |
| 5. Kopf | 0,70 " |
| 6. Epiglin | 0,40 " |
| 7. Fett | 2,00 " |
| 8. Rindfleisch | 2,40 " |
| 9. Fleisch für Ep d (Rindfleisch) | 2,40 " |
| 10. Rindfleisch für Ep d (Bauchfleisch) | 2,20 " |
| 11. Rindfleisch im Aufschnitt | 2,50 " |
| 12. Gekochte Rindfleisch im Aufschnitt | 2,60 " |

d) Wurst für 1 Pund.

- | | |
|---|----------|
| 1. Fleisch, polnische und fette Rindfleisch | 1,80 Mk. |
| 2. Rindfleisch Wurst | 2,00 " |
| 3. Rindfleisch | 1,80 " |
| 4. Rindfleisch | 1,80 " |
| 5. Rindfleisch | 0,60 " |

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft. Zuwiderhandlungen werden nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen mit Geldstrafe oder Gefängnis bestraft.

Oppeln, den 23. November 1917.

Der Kreisbauinspektor.

Ben.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 11. Dezember 1917, vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau OS. — Versammlung im Schindler'schen Gasthause —

1 Nußbaumvertikotum mit Spiegelaufsatz

offentlich meistbietend gegen Vorkaufung der Richten.

Sohrau OS., den 7. Dezember 1917.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Guter Nebenverdienst!

Wir suchen an allen Orten zum Abschluß von Volksversicherungen für Kinder und Erwachsene mit Wochen- und Monatsbeiträgen geeignete

Personen [auch Frauen] bei sofortiger Provisionszahlung.

Schriftliche Offerten an die General-Agentur der „Iduna“ Beuthen OS., Dönhofsstraße 44.



Auch in Ihrer Wohnung

ist genug

Aluminium, Kupfer,

Messing, Nickel, Zinn-

legen Sie es ab!

Zum 1. Januar eine freundl. Giebelstube mit Kammer und eine Stube nebst Küche zu vermieten.

Anton Boder.

Reichenberger's Zahn-Atelier

Sohrau OS., Ring 129.

Sprechstunden:

Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr.

Weihnachtsfeier der Kath. Kleinkinderschule

Sohrau OS.

zum Besien der Kriegsfürsorge am Sonntag den 9. Dezemb. cr., nachmittags 4 Uhr im Schützen'schen Saale.

PROGRAMM:

Begrüßungsgedicht.

1. Die eingesperrte Butterkarte. Vaterländisches Weihnachtsmärchen.
2. Kriegerische Jungen.
3. Wir sind deutsche Mägdlein. Reigenspiel.
4. In der Automatenausstellung.
5. Die Engelchen im Puppenheim. Lustiges Weihnachtsstück in einem Aufzuge.
6. Des Soldatenkinds heilige Nacht.
7. Hurra, die Schul ist aus!
8. Kanonier Strunzel.
9. Lebendes Bild.

Schlußgedicht.

Preise der Plätze: Sperrplatz 1,50 M., 1 Platz 1 M., Stehplatz 50 Pf. Vorverkauf der Sperrplätze in Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Mittwoch den 12. Dezember cr., nachmittags 4 Uhr:

Wiederholung der Aufführung für Kinder.

— Eintritt 40 Pf. —

Das Vaterland braucht dringend Euer Gold! Bringt es der Goldankaufsstelle!

Mahlbücher

und

Auhängezettel

laut Vorschrift hält auf Lager

P. Hunold's Papierhandlung, Sohrau OS.

Regensburg

Marienkaland

Röhlers

Kaiserkaland

sind vorrätig in

P. Hunold's Papierhandlung.

Alle wertvollen Damen von Sohrau und Umgebung empfehle ich mich

als Friseur

in und außer dem Hause.

Marie Golka,

Oberstr. 121.

Ein gebrauchter Puppenwagen mit Blau zu kaufen gesucht. Von wem? folgt die Exped. d. Bl.

Einkaufsbücher

für Web-, Wirt-, Strick- und Schuhwaren sind vorrätig in

P. Hunold's Papierhandlung.